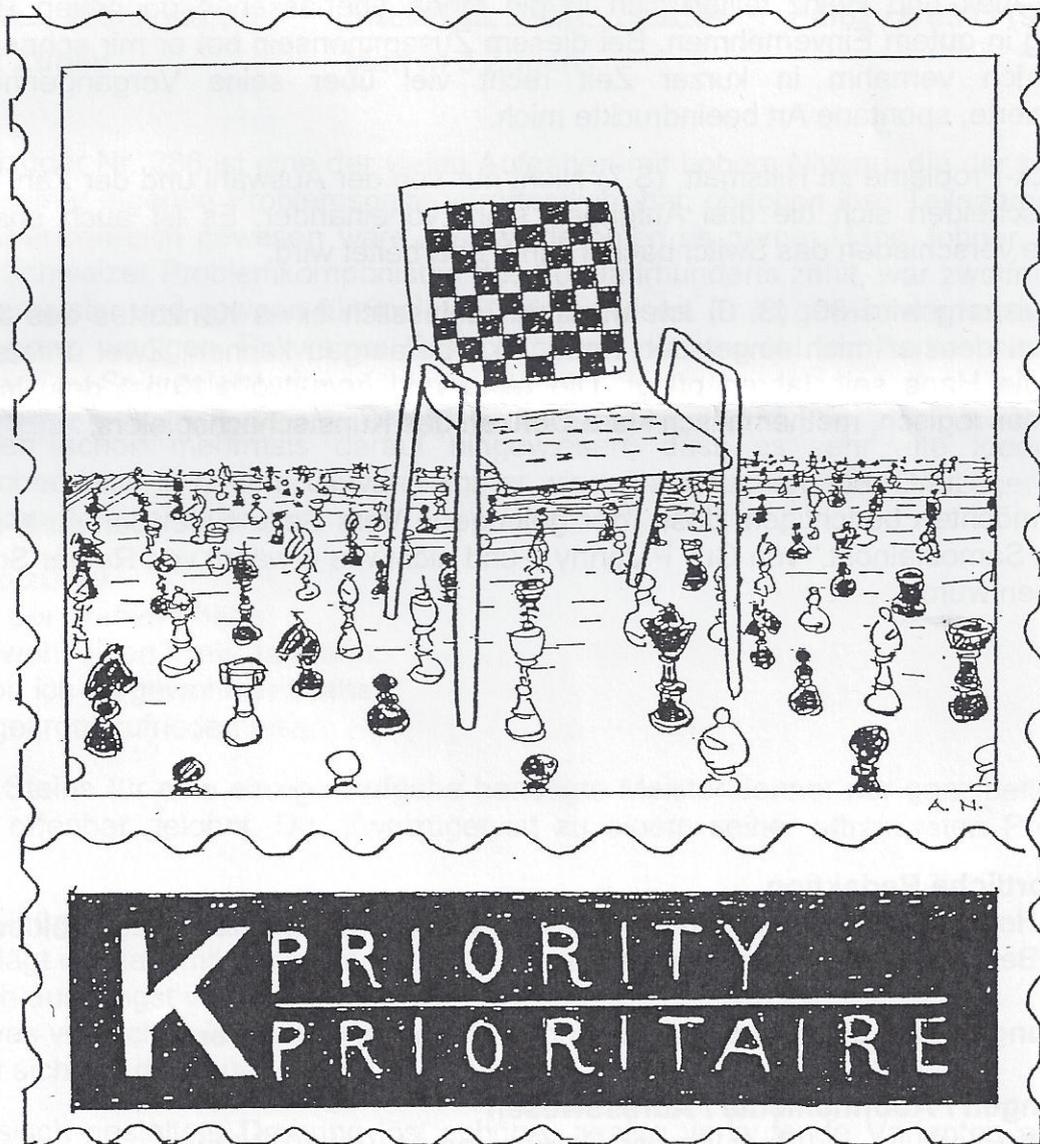


# K-Post

Februar - Ausgabe 13



**K** PRIORITY  
P R I O R I T A I R E

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Meine Erfahrungen mit den beiden neuen Problemen Seite 3 sind sehr unterschiedlich. Bei Hans Johners Zweizüger fiel der Groschen trotz der vielen Steine recht bald. Der Dreizüger dagegen brachte mich arg ins Schwitzen. Gespannt warten wir auf Ihre Kommentare.

Im Weihnachtswettbewerb war die Teilnehmerzahl in beiden Kategorien ähnlich. 13 Löser machten in Kat. A), 11 in Kat. B) mit. Die Studie mit dem Dreiecksmanöver des weissen Königs war der grosse Stolperstein.

Alex Crisovan ist nicht mehr. (S.6) Meine Bekanntschaft mit ihm geht auf einen Besuch bei Heinz Gfeller zurück. Nach dem Tod von Philipp Mottet wurde seine Schachbibliothek neu geordnet. Alex und Heinz teilten sich in die ihnen überlassenen doppelten Bücher der Sammlung in gutem Einvernehmen. Bei diesem Zusammensein bot er mir schnell das „Du“ an, und ich vernahm in kurzer Zeit recht viel über seine Vergangenheit. Seine unkomplizierte, spontane Art beeindruckte mich.

Switchback-Probleme im Hilfsmatt. (S.7) Nicht nur von der Auswahl und der Zahl der Steine her unterscheiden sich die drei Aufgaben stark voneinander. Es ist auch spannend zu sehen, wie verschieden das Switchback-Thema bearbeitet wird.

Hans Salvisberg wird 80. (S. 8) Ich lernte ihn anlässlich eines Konzertes des Jodlerclubs Bannwil, zu dem er mich eingeladen hatte, im Oberaargau kennen. Zwei unterschiedliche Hobbys, die Hans seit Jahren pflegt. Die reine und gemütvolle Kunst des Jodelns und daneben das logisch, mathematisch klare Denken des Kunstschachspielers.

(bw)

P.S. Wir möchten berichtigen, dass der gelungene Vers Seite 5 der Januar-K-Post „...es lebe hoch Samostalnost.“ von Guy P Jenny – und nicht wie erwähnt von Reiner Schümperli - geschrieben wurde.

## Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &  
Beat Wernly, (bewernly@hotmail.com)

**Einsendungen** bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats an **Beat Wernly**

## Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

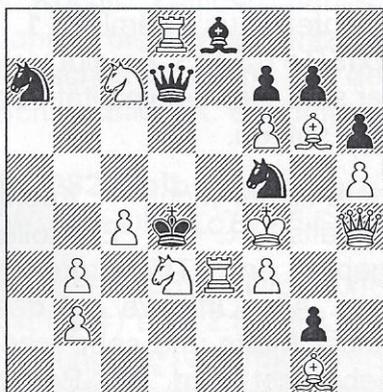
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB -- Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

### Aufgabe Nr. 286

H. Johner

Neue Zürcher Zeitung

1940



**Matt in 2 Zügen**

### Aufgabe Nr. 287

J. Marker

Schach-Aktiv 2008

3. Preis



**Matt in 3 Zügen**

### Kontrollstellungen

#### Nr. 286

W: Kf4 Dh4 Td8 Te3 Lg1  
Lg6 Sc7 Sd3 Bb2 b3 c4 f3  
f6 h5 (14)

S: Kd4 Dd7 Le8 Sa7 Sf5  
Bf7 g2 g7 h6 (9)

#### Nr. 287

W: Kb1 Dc8 Td3 Td8 Le1  
Le4 Sc2 Sh2 Ba6 c5 e6  
(11)

S: Ke2 Tf8 La8 Lg5 Sh1  
Bb2 c6 e3 f3 (9)

Der Zweizüger Nr. 286 ist eine der vielen Aufgaben mit hohem Niveau, die der bescheidene Autor in seiner eigenen Problemspalte veröffentlicht hat, obschon ihre Teilnahme an einem Turnier chancenreich gewesen wäre. Wir wiederholen es gerne: Hans Johner, der zu den grossen Schweizer Problemkomponisten des 20. Jahrhunderts zählt, war zwölfmal Schweizer Partiemeister und gewann fünfmal die Coupe Suisse. Er ist gewiss der herausragendste der nur ganz wenigen Schweizer Schachspieler, die sowohl im Partie- als auch Problemschach zu Spitzenleistungen fähig waren.

Wir haben schon mehrmals darauf hingewiesen, dass es sehr alte Ideen gibt, die erstaunlicherweise in neuem Gewand immer wieder auftauchen. Der Dreizüger Nr. 287 ist ein weiteres Beispiel dafür.

#### Zum Zweizüger

In einem der Turniere hätte  
man mir wohl einen Preis gegeben,  
doch kann ich an gewohnter Stätte  
auch ungekrönt zufrieden leben.

So viele Steine für eine einzige Aufgabe benötigte Meister Johner nur ganz selten, aber es hat sich offenbar gelohnt. Der Zweizüger ist zu einem seiner attraktivsten Probleme geworden.

#### Zum Dreizüger

Man schlägt es stets mit Spannung auf  
dies Buch aus längst vergangenen Zeiten,  
nimmt, was verblichen ist, in Kauf  
und freut sich auf die neuen Seiten.

Die klassisch gestaltete Drohung löst schöne, analog verlaufende Varianten aus, die das Besondere dieser Aufgabe ausmachen. Vermutlich ist kein anderes Thema in der Geschichte der Schachkomposition schon so oft bearbeitet worden wie das oben genannte und das nicht nur im orthodoxen Bereich, sondern auch im Hilfs- und Selbstmatt sowie im Märchenschach und in der Studie.

## Lösungen früherer Aufgaben (Weihnachtswettbewerb)

**Nr. 279, Zweizüger von Jewgeni Schapowalow**, Schachmatnaja 2009, 4. Preis (W: Kb4 Dh4 Tc1 Tf5 Le5 Lg6 Sb6 Sh7 Bf2 = 9; S: Ke4 Dg4 Tf4 Tf8 Lb8 Lc8 Sd6 Sg3 Bb3 d3 f3 = 11)

**1.Lb2!** (droht 2.Te5♯) löst nicht weniger als sechs Task-Varianten aus; nämlich **1. - Lxf5/Sdxf5/T8xf5 2.De7Tc4/Sf6♯** und **1. - T4xf5/Sgxf5/Dxf5 2.Dxf5/Te1/Sxg5**. Es gibt viele Vorläufer, die aber nach Ansicht des Preisrichters keine Vorgänger sind. Zur Originalität trägt u. a. bei, dass Dame, Turm und Springer von Weiss je zweimal matt setzen.

A. Schönholzer: „Sechsfache schwarze Selbstfesselung - mehr geht sicher nicht.“ K. Köchli: „Eine fast unglaublich neuzeitliche Task-Aufgabe klassischen Inhalts.“ R. Ott: „Ein tolles Fesselungsspektakel mit 6 verschiedenen Figuren, die sich vergeblich am wTf5 vergreifen.“ G. P. Jenny: „Ein fürchterliches Gewirr von Angriffsmöglichkeiten. Alle Offiziere auf dem Brett.“ G. Schaffner: „Drei gesetzte Paare selbstfesselungsnutzender Matts und sehr schön auch, dass der Schlüsselstein auch für das weitere Spiel gebraucht wird.“ S. Bomio: „Beeindruckender sechsfacher Opferschlüssel und sehr fein differenzierte Mattbilder.“ Ch.-H. Matile: „Ein beachtlicher Task!“ A. Oestmann: „ ... Erstaunlich viele Rettungsversuche werden immer von einem anderen weissen Zug durchkreuzt.“ W. Leuzinger: „Ein grossartiger Task!“ E. Erny: „Da heisst aufpassen!“

R. Schümperli      Der Läufer zieht, das ist ja klar,  
                             doch geht schon alles wunderbar?  
                             Zieh richtig Läufer, nicht daneben,  
                             sonst kann der Weisse was erleben!

**Nr. 280, Dreizüger von Karl Junker**, Sachsen-Westfalen 1958, 1. Platz (W: Kf7 Tc4 Ld3 Se2 Sf3 Bd4 = 6; S: Kd1 La2 Lb8 Sb3 Ba3 c5 = 6)

Probespiel: 1.Seg1? (droht 2.Le2♯) Sc1? 3.Lc2♯, aber 1. - Sxd4! Lösung: **1.Ke8!** (droht 2.Tc1+ Sxc1 3.Sc3♯) **cx d4 2.Seg1! Sc1 3.Lc2♯**. Der Vorplan schaltet die gute Verteidigung aus und lässt die schlechte bestehen. Es handelt sich also um eine glänzende Realisierung der von Erich Brunner entdeckten Beugung.

G. Schaffner: „Beugungsthematik mit klug differenzierter Nutzung des Horseblocks auf c1. Der multifunktionale Lb8 diktiert nicht nur den Auswahl Schlüssel, sondern auch die Fortsetzung auf dem Feldblock d4 mit.“ A. Schönholzer: „Hinter diesem kleinen Dreizüger vermute ich einen grossen Meister.“ Richtig, Karl Junker verdient es, in Erinnerung gerufen zu werden. K. Köchli: Ein elegantes, instruktives Lehrstück zum Thema ‚Beugung‘.“ E. Erny: „Fernab des Hauptgeschehens findet der Schlüsselzug statt - wie bei Nr. 274 - das gefällt mir sowieso immer, weil da Lebensweisheit dahinter steckt. Immer ‚das Ganze‘ im Auge behalten, vor allem, wenn man daran ist, sich in etwas zu ‚verbeissen‘.“ S. Bomio: „Löserfreundliches Problem mit einer hübschen Mattführung durch schwarze Selbstbehinderung und Springerblock.“ J. Meli: „Der weisse König steht verdächtig in der ‚Schusslinie‘ der Läufer. Von 8 Feldern ist nur eines sicher, eben e8. Trotzdem ist das Zusammenspiel von Läufer und Springer sehenswert.“ G. P. Jenny: „...Gar nicht so einfach bis man den Weg gefunden hat.“ R. Ott: „Klein aber fein - solche Probleme gefallen mir.“

**Nr. 281, Fünzfüger von Anonymus**, ca. 700-900 n. Chr. (W: Ka1 Tc7 Sd5 Sg5 Be6 = 5; S: Kh8 Tc2 Tg2 Bb3 Sc6 Sd8 =6)

Weiss vermag die Mattdrohungen nicht zu parieren und kann nur mit pausenlosen Schachgeboten und Opferzügen gewinnen. **1.Th7+! Kg8 2.Sf6+ Kf8 3.e7+ Sxe7 4.Tf7+! Sxf7 5.Se6♯**. Das ist typisch für die arabischen Mansuben, die wir als Vorläufer der Studien

und Probleme betrachten können. Unser Beispiel diene vielleicht auch als Vorlage für den berühmten Dreizüger des französischen Dichters mit der Trauerweide, Alfred de Musset (La Régence 1849, W: Kg8 Th7 Se5 Sg4 = 4; S: Ke8 Sb8 = 2; 1.Td7! Sxd7 2.Sc6 S~.3.Sf6#).

K. Köchli: „Zeitlos schönes, doppeltes Blockungsoffer.“ A. Schönholzer: „Hat schon vor 1000 Jahren die Araber entzückt und heute noch alle Mansubenfreunde.“ S. Bomio: „Ein sehr hübsches Problem aus der weiten Kunstsach-Vergangenheit.“ Ch.-H. Matile: „Schönes Schlussbild.“ R. Schümperli: „Schach - Schach - Schach - / Schach - Schach - Ach.“

**Nr. 282, Selbstmattzweizüger von Cor Goldschmeding**, Polen-Niederlande 1991, 1. Platz (W: Kh4 Db6 Lc7 Ld5 Sg6 Sh5 Bg3 = 7; S: Kf5 De2 Th2 Th6 Ld8 Lh3 Bd3 e3 e7 g2 = 10)

Satz: 1. - e5+ 2.Df6+ Lxf6# und 1. - e6+ 2.Se7+ Lxe7#. Lösung: **1.Dd4!** (droht 2.Dg4+ D/Lxg4#) **e5+ 2.Se7+ Lxe7#** und **1. - e6+ 2.Df6+ / Lxf6#**. Das Thema erklärt uns K. Köchli: „Gelungene reziproke Fortsetzungswechsel zwischen Satz und Lösung.“ Dazu das durch die Fluchtfeldfreigabe ermöglichte hübsche Nebenspiel 1. - Kxg6 2.De4+ Lf5#.

G. Schaffner: „Gekonnte Zuglängenanalogie bei den Bewegungen des schwarzen Läuferpaares.“ R. Schümperli: „Nicht besonders schwierig, aber vielseitiger, als es auf den ersten Blick scheint.“ A. Schönholzer: „Der fluchtfeldgebende Schlüssel ist gar nicht so einfach zu finden.“ G. P. Jenny: „Die Problemidee habe ich sofort erkannt, aber Ich dachte zuerst, man müsse die Dame im ersten Zug nicht bewegen.“

**Nr. 283, Gewinnstudie von Vitali Halberstadt**, Tijdschrift 1949, 1- Lob (W: Kf4 Sc5 Be5 = 3; S: Ka8 Sf8 =2)

Weiss plant, seinen König vorzustossen, den Springer zu opfern und danach mit dem Freibauern durchzulaufen. Sofort 1.Kf5? wird aber auf folgende sehenswerte Art von Schwarz widerlegt: 1. - Ka7! 2.Sd7+ Sxd7 2.e6 Sb6! 3.e7 Sc8 4.e8D 5.Sd6+ remis. Daher der freiwillige Tempoverlust mit dem bekannten Dreiecksmanöver des weissen Königs.

**1.Kg5! Ka7 2.Kf5!** (Zugzwang) Wenn der sK nun mit **2. - Kb8** auf die Grundlinie zurückkehrt, ist nach **3.Sd7+ Sxd7 4.e6 Sb6 5.e7 Sc8 6.e8D** der sS gefesselt. Falls aber **1. - Kb6**, so folgt **2.Sd7+ Sxd7 3.e6** und Weiss gewinnt, weil der S nicht mehr nach b6 ziehen kann. Eine überzeugend gestaltete logische Studie!

F. Wiedmer: „Die Lösung setzt sich aus dem Dreiecksmanöver des weissen Königs und dem Springeropfer auf d7 zusammen. Gratulation für diese interessante Studie, die mich sehr fasziniert hat.“ K. Köchli: „Subtilerweise besetzt der wK das ‚richtige‘ Feld f5 erst verzögert, um so den sK nach b6 zu locken und damit das rettende Springermanöver zu verunmöglichen!“ R. Ott: „Raffiniert, wie der schwarze König und der Springer ausgetrickst werden, um dem weissen Bauern zur Umwandlung in eine Dame zu verhelfen.“

**Gesamturteile:** G. P. Jenny: „Das Spektrum der Aufgaben ist wirklich vielfältig, lehrreich und über das reine Schachwissen hinaus fordernd.“ H. Salvisberg: „Leichtere und schwerere Aufgaben gemischt, das vom Schönsten ist. Danke bestens für die vielen Ideen, auch fürs Kunstsachliche und die Plauderei für Einsteiger, Infos und ...“ W. Leuzinger: „Weiterhin viel Spass mit den 64 Feldern nebst einer Portion Kreativität.“ R. Notter: „Hier ... meine hoffentlich richtigen Lösungen zum diesmal nicht gar so schwierigen Weihnachtswettbewerb. Etwas zu schaffen gemacht hat wohl nur das Selbstmatt, und in Anbetracht der kurzen Zügezahl war schliesslich auch das zu meistern.“

**Schlüsselzüge: Nr. 284: 1.Sxd4! Nr. 285: 1.Da8!**

## **Löserliste**

Lösungen zum Weihnachtswettbewerb haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartaco Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Zollikofen; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen, Rudolf Wüthrich, Würenlos.

Weihnachtswettbewerb 2012: Gewinner der Kategorie A) Reiner Schümperli Fr. 50.-- und der Kategorie B) Alois Heri Fr. 30.--. Buchpreise erhalten: Spartaco Bomio, Peter Haller und Wolfgang Leuzinger. Wir gratulieren herzlich!

## **Kunsts(ch)achliches**

### **Alex Crisovan (1919-2012)**

Wer den überaus aktiven und bis ins hohe Alter lebhaften Schriftsetzer, Journalist, Schachmeister, Funktionär und Bücher-Sammler gekannt hat, kann sich nur schwer vorstellen, dass es ihn nicht mehr gibt und seine Stimme, die man oft in der Sendung „Klassik-Telefon“ des Radios gehört hat, wenn er sich seine Lieblingsmusik wünschte, nun für immer verstummt ist. So einmalig wie sein Leben sich abspielte, wurde auch die Trauerfeier in der Kirche von Pfäffikon (ZH) gestaltet. Auf Wunsch der Angehörigen verzichtete die Pfarrerin auf das Vorlesen eines Lebenslaufes und zitierte stattdessen einige Aphorismen des Verstorbenen. Solche habe ich anlässlich mehrerer Telefongespräche mit ihm immer wieder gehört. Er hat eben dauernd und ernsthaft über Gott, die Welt und die Probleme des menschlichen Lebens nachgedacht.

Alex Crisovan, im damaligen Königreich Ungarn geboren und über Siebenbürgen, Triest und Davos als Dreizehnjähriger nach Luzern eingewandert, erlangte bald Meisterstärke und siegte in zahlreichen Turnieren, unter anderen in der Zürcher Stadtmeisterschaft. Mit der SG Zürich gewann er die Schweizer Mannschaftmeisterschaft und mit Pfäffikon den Schweizer Team-Cup. Er war ein leidenschaftlicher Fernschach-Spieler und wurde in dieser Sparte mit siebzig Jahren noch Schweizer Meister.

Was er als Präsident, Turnier- und Juniorenleiter sowie Schiedsrichter überall, wo er sich einsetzte, leistete, sieht man am besten daran, dass er von fünf verschiedenen Verbänden und Vereinen zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Als Journalist bediente er wichtige Zeitungen mit Resultaten, betreute den Pressedienst bei nationalen und internationalen Turnieren, leitete mehrere Schachspalten und redigierte die Schweizerische Schachzeitung zwischen 1973 und 78. Er schrieb die Turnierbücher zum Bieler Interzonenturnier 1976 und zum Alois-Nagler-Memorial 1998. Zur Krönung seines schriftstellerischen Schaffens wurde das 1990 erschienene Buch „100 Jahre Schweizerischer Schachverband“.

Uns interessiert natürlich besonders, dass er neben all den genannten Tätigkeiten auch noch Zeit fand, sich mit Kunstschach zu befassen. Als man mangels eines Kandidaten für die Präsidentschaft der Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde gar deren Auflösung befürchten musste, übernahm er dieses Amt im Alter von fünfundachtzig Jahren und übte es drei Jahre lang aus. Zusammen mit seiner Frau betreute er die umfangreiche Bibliothek der Vereinigung und mietete dafür eine zusätzliche benachbarte Wohnung. Er nahm mit der Zeit weitere Sammlungen und Nachlässe verstorbener Mitglieder auf und gab später dem Ganzen den Namen „Helvetische Schachbibliothek“. 2010 wurde diese der

Zentralbibliothek Zürich geschenkt. Dort ist man daran, die Bücher der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Weil Alex selber nicht komponiert hat, drucken wir zu seinem Gedenken ein Widmungs-Bildproblem mit C wie Crisovan aus eigener Werkstatt nach. Wir begnügen uns mit dem nebenstehenden Vierling. Er bildet den ersten Akt einer Problemgeschichte, die ein Schauspiel im Zürcher Hauptbahnhof beschreibt und mehrere zusätzliche Stellungsveränderungen enthält.

- a) Diagramm
- b) Sd2 nach d3 (ersetzt B)
- c) ferner alles eine Linie nach rechts
- d) ferner wTe3 statt S

Alle Veränderungen lassen das C bestehen, was nicht selbstverständlich ist.

Einem zweiten Akt mit weiteren vier Stellungen folgen zwei Zugaben, und Josef Kupper hat später das problemschachliche Bühnenstück nochmals auf amüsante Weise ergänzt.

Die vier Probleme eignen sich gut zum Selberlösen. Vergleichen Sie ihre Ergebnisse mit unseren Lösungen auf S. 8!

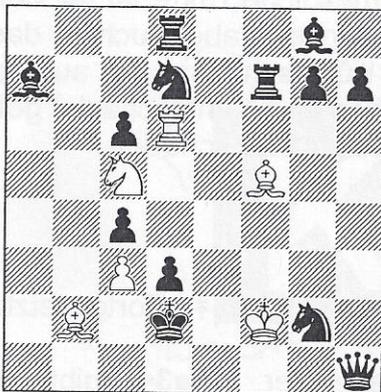
(hg)

## Plauderei für Einsteiger

### Hilfsmatt: Rückkehr

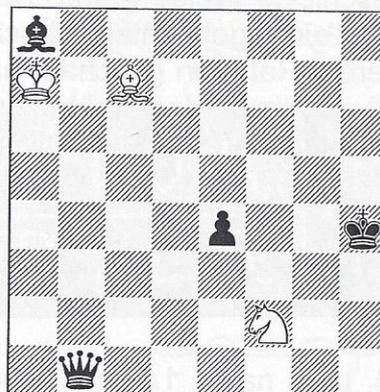
Bekanntlich geht es nicht ohne englische Begriffe. *Switchback* lautet also unser Thema. Soll es im Zweizüger richtig zur Geltung kommen, muss der Verfasser schon in die Task-Kiste greifen, was unsere Aufgabe A) eindrücklich demonstriert. Bei grösserer Zügezahl stellt die Konstruktion noch erheblich mehr Anforderungen, aber Grossmeister beherrschen auch das, wie B & C belegen. Ebenfalls zu erwarten ist eine erhebliche Zunahme der Lösungsschwierigkeit.

A. Benedek  
Probleemblad 1972  
1. Ehrende Erwähnung



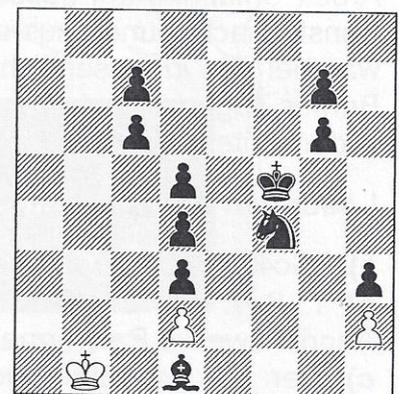
A) Hilfsmatt in 2 Zügen 6 L

G. Bakcsi  
Bilten  
1963



B) Hilfsmatt in 4 Zügen

H. P. Rehm  
Schach-Echo 1986-88  
1. Preis



C) Hilfsmatt in 7 Zügen

A) Der vielfach wiederholte Mechanismus, der mit indirekter Entfesselung beginnt, beruht darauf, dass der sBd3 verschwinden muss: I 1. Sb6! Sxd3 2.Sd7+ Sc5≠ II 1.Sf6! Lxd3

**2.Sd7+ Lf5± III 1.Se3! Sxd3 2.Sg2+ Sc5± IV 1.Sf4! Lxd3 2.Sg2+ Lf5±.** Verblüffend, aber mit direkter Entfesselung geht es sogar noch weiter. **V 1.Lb8 Sxd3 2.La7+ Sc5± VI 1.Te7 Lxd3 2.Tf7+ Lf5±.**

**B)** In dieser reizenden Miniatur besorgen die beiden weissen Offiziere mit ihrem Hin und Zurück die ganze thematische Arbeit, während die schwarzen zum Blocken herbeieilen.

**1. Dg1! Lb6 2.Kg3 Sxe4+ 3.Kh2 Sf2 4.Lg2 Le7±.**

**C)** Es ist nicht leicht zu sehen, wie Weiss mit derart beschränkten Mitteln zum Mattzug kommen soll. Sein König muss sich auf einen langen beschwerlichen Marsch gefasst machen und ist zudem auf den Bh2 angewiesen. Der sL glänzt mit doppeltem Switchback.

**1.Lh5 Kc1 2.Kg4 Kd1 3.Kh4+ Ke1 4.Ld1.** Nachdem der wK das Minenfeld d1 glücklich überschritten hat, kehrt der sL zurück, und es kann weitergehen. **4. - Kf2 5.Se2 Kf3.** Schon wieder eine gefährliche Stelle! **6.Sg3+ Kf4 7.Lh5** (dort war er schon einmal) **hxxg3±.** Die vielen B sind notwendig, um andere Wege zu versperren.

## Hans Salvisberg 80

Am 10. Februar kann er diesen runden Geburtstag feiern. Hans ist seit vielen Jahren ein äusserst zuverlässiger Löser und bereichert unsere Seite 4 mit seinen Kommentaren. Zuhause pflegt er das Kunstsach für sich auf private und originelle Weise und hat auch schon selber komponiert. Die Redaktion wünscht ihm Gesundheit und Wohlergehen und möglichst viele weitere Jahre mit seiner geliebten Freizeitbeschäftigung.

## Letzte Meldung

Eine schlimme Nachricht hat uns aus unserem östlichen Nachbarland erreicht. Die hochgeachtete und beliebte Kunstsachspalte in der österreichischen Zeitung **Schach-Aktiv** musste ihr Erscheinen am Jahresende einstellen. Als Grund dafür werden einmal mehr finanzielle Probleme genannt.

Die Spalte, die immer wieder Spitzenwerke der Weltelite zur Erstveröffentlichung erhielt (z. B. unsere Nr. 287), erlebte eine grosse Blütezeit, als sie von Friedrich Chlubna betreut wurde, der uns allen als magistraler Komponist, Buchautor und Verleger in bester Erinnerung geblieben ist.

Nach dessen Tod übernahm Wilfried Seeholzer aus Hamburg die Redaktion und führte die Arbeit Chlubnas auf äusserst geschickte Weise weiter. Das schmerzliche Ende ist für viele Kunstsachfreunde aus aller Welt ein regelrechter Schock. Wir denken dabei auch an das, was bei uns in wesentlich kleinerem Rahmen geschah, als die Kunstsachspalte aus der Berner Tageszeitung „Der Bund“ verschwand. Das Medien-Sterben des Kunstsachs geht leider weiter und wir wagen kaum, in dieser Sache positiv in die Zukunft zu schauen.

## Lösungen zur Widmungsaufgabe auf S. 5

**a)** 1.Sc4? =, daher vorbereitend **1.d4! Ka5 2.Sc4+ Kb5 3.Tb6±.**

**b)** 1. S~? Ka5 2.Ld3 =. **1.Se5! Ka5** (dxe5) **2.Ld3!(+)** dxe5 (Ka5) **3.Ta6±.** Fortgesetzter Angriff zwecks Pattvermeidung.

**c)** Der sK hat ein Fluchtfeld und nach **1.Sxc4! Kb5** zwei, aber **2.Sa3+!** gibt ihm überraschend noch ein drittes: **2. - Ka4/Ka5/Kc5 3.Ta6/Kb3/Le3±.**

**d)** Das naheliegende 1.Te4? Kb5 2.Txc4 Ka5 lässt den sK knapp entchlüpfen: 2.Kb3+ Kb5! und 2.Tc5+ Ka4! Richtig ist die Umgehung mit **1.Te1! Kb5 2.Ta1 Kc5 3.Ta5±.**

*Heinz Gfeller und Beat Wernly*